

Schwerter

Amthches Kreisblatt

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mt. 50 Pfg.
Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund“



Verantwortlicher Redakteur:
Wilhelm Hoerster, Schwerte.

Zeitung.

für den Kreisörde.

Insertionsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Adresse 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Bruns in Schwerte.

Nr. 190.

Schwerte, Samstag, 3. Dezember 1898.

31. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Emischerkanal und Lippekanalisierung.

Die „Mh.-Westf. Vol. Nachr.“ schreiben: Als vor bald 60 Jahren der alte Fritz Harfört die Herstellung eines von Holland unabhängigen Schiffsahrtsweges aus Rheinland und Westfalen nach der Nordsee forderte, war er sich klar darüber, daß seine Anregung eine praktische Folge zunächst nicht haben würde. Seine Hoffnungen richteten sich auf

„das aufkeimende Geschlecht, welches mit einem größeren Maßstabe begabt sein werde, wie Elbe und Silbergrößen, und einem Geschäftskreise, der über den Horizont des Brandenburgischen Thores und der Porta Westfalica hinausragt.“

Sechzig Jahre werden um die Wende des Jahrhunderts seit jener ersten Harfört'schen Veröffentlichung verfloßen sein, und endlich sind wir so weit, daß die Ideen des alten Praktikers und Volksmannes, nachdem das erste Stück des großen Kanalwerkes, der Dortmund-Emischerkanal, vor der Betriebs-eröffnung steht, auch in ihren weiteren Teilen der Verwirklichung nahe gerückt sind. Der Aufschwung, den in der Zwischenzeit die Industrie, speziell die Montanindustrie im niederrheinisch-westfälischen Revier genommen hat, ist derart, daß die Frage schon nicht mehr sein kann, ob der Kanal lebensfähig sein wird, sondern daß sie umgekehrt heute dahin lautet, ob für den westlichen Teil des neuen Wasserweges, für die Verbindung des Dortmund-Emischerkanals mit dem Rhein, nur ein Kanal überhaupt ausreichen wird. Es bestehen darüber in einem großen Teile des Publikums auch heute noch ganz und gar ungenügende Vorstellungen. Nach allem, was verlautet hat, wird es die Emischerthal-linie, im wesentlichen also die Linie III sein, die in der kommenden Landtagsession in Vorlage gebracht werden wird. Für diese Linie sind schon vor fünf Jahren in der amtlichen Denkschrift der Wasserbau-inspektoren Duis und Prüssmann Trans-portmengen vorgesehene worden über 9 1/2 Millionen Tonnen, wohl bemerkt ohne allen Durchgangsverkehr. An eine Zunahme der Kohlenförderung um 3 3/4, bezw. 3 1/2 Millionen Tonnen, wie die beiden letzten Jahre sie aufzuweisen haben, ist damals noch nicht gedacht worden. Die durchschnittliche Zunahme der Fördermenge betrug damals rund 1,3 Millionen und nur mit einer solchen haben die amtlichen Schätzungen gerechnet. Schon jene 9 1/2 Millionen Tonnen aber sind mehr, als der Kanal zu bewältigen imstande sein wird. In den Abmessungen des Dortmund-Emischerkanals, die auf Schiffe bis zu 600 Tonnen Tragfähigkeit berechnet sind, wird der Kanal in jeder Richtung 4 Millionen Tonnen, zusammen 8 Millionen Tonnen zu befördern vermögen. Diese Leistungsfähigkeit von 8 Millionen Tonnen gegenübergestellt der allein im Lokoverkehr ohne Durchgangs-güter zu erwartenden Transportmenge von

9 1/2 Millionen Tonnen läßt es vollkommen berechtigt erscheinen, wenn unabhängig von der jetzt zu gewärtigenden Vorlage auch das Projekt der Lippekanalisierung von Wesel bis Binnun nicht aus dem Auge gelassen wird. Schon in der Denkschrift von Duis und Prüssmann wird auf den Bau eines zweiten Kanals hingewiesen, der neben dem sonstigen Nutzen auch noch den Vorteil brächte, daß im Falle einer Verkehrs-stopfung auf dem einen Kanal, wie er durch einen Unfall immer mal hervorgerufen werden kann, noch immer der andere Kanal zur Verfügung bliebe. Die Anhänger der Lippekanalisierung verlangen gar nicht, daß der Staat diesen zweiten Kanal bauen soll; es ist auch nicht ihre Absicht, dem Zustande-kommen des Emischerthalkanals Schwierig-keiten zu bereiten; sie wollen nur, daß man die Provinz Westfalen nicht hindert, die Lippe von Wesel bis Binnun bezw. Hamm und weiter nach Lippstadt auf eigene Kosten zu kanalisieren, und in diesem Verlangen muß man sie auf das allerliebste unter-stützen. „Ich bin für jede Kanalanlage“, sagte im Abgeordnetenhaus gelegentlich der Beratung des Staatsvertrages mit Frank-reich wegen des Saarkanals der alte Fritz Harfört, „ich bin für jede Kanalanlage, welche den Verkehr durch billige Frachten fördert, und ich zeige die Staatsregierung großer Unterlassungsünden, daß sie seit 50 Jahren nichts in dieser Weise gethan hat.“ Jetzt ist für Preußen und seine Volksvertretung die Zeit gekommen, wo sie die alten Sünden gut machen können.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Bei der Eröffnung der Wahl zum preußi-schen Abgeordnetenhaus im Ober-Landtag-freie-Frankfurt am Main (Land) wurde an Stelle des Professors Friedberg, der die Wahl in Halle a. S. angenommen hat, Oberlandesgerichtsrat Dr. Götsch (nkl.) mit allen 196 abgegebenen Stimmen gewählt.

Der Bundesrat hat am vergangenen Donnerstag seine übliche Sitzung abgehalten, nachdem vorher die Ausschüsse für Rech-nungswesen, Handel, Eisenbahnen, Post und Telegraphie zu einer Beratung zusammen-getreten waren.

Bei der ersten Lesung des Etats im Reichstage wird der Reichskassier Friedrich v. Thielmann Gelegenheit nehmen, den Stand der internationalen Zuckerrage näher darzulegen. Er wird über den Gang der Brüsseler Konferenz eingehend berichten und die Notwendigkeit für die deutsche Reichsregierung darthun, in der Angelegen-heit weiter eine abwartende Haltung zu beobachten. Deutscherseits ist bekanntlich wiederholt die Bereitwilligkeit ausgesprochen worden, eine Ermäßigung oder selbst Auf-hebung der Zuckerpatrien vorzunehmen, unter der Voraussetzung natürlich, daß die anderen Zuckerpatrien die Mächte, namentlich Frankreich, zu gleichen Maßnahmen bereit waren.

Schnellfeuergeschütze bei der

Feldartillerie. Noch vor Abschluß dieses Jahres werden, wie die „Schlef. Volksztg.“ erfährt, auch die Feldartillerie-Regimenter der Armee, welche das neue Schnellfeuergeschütz bisher noch nicht in Händen hatten, damit ausgerüstet und somit die ganze Feldartillerie mit dem Schnell-feuergeschütz versehen sein, so daß die Aus-bildung der im Oktober eingetretenen Rekruten bei allen Regimentern mit dem neuen Geschütz erfolgen kann.

Die Ansprache, mit welcher unser Kaiser bei seinem feierlichen Einzuge in Berlin auf die Begrüßung des Bürger-meisters Kirchners erwiderte, hat überall einen hervorragenden Eindruck hervorgerufen. Deutlicher noch als je zuvor bekundete hierin der Kaiser, daß er nirgends auf seiner Orientfahrt politische Ziele verfolgt habe, die Eindrücke, die er von der schönen Reise empfangen, entstammen lediglich den Ge-bieten der Religion, der Kunst und der Industrie. Die Hervorhebung aber des Ansehens, das der deutsche Name und der deutsche Gewerbesiege im ganzen Orient genießt, und der Ausdruck der Hoffnung, daß die deutsche Tatkraft sich im Morgenlande immer weitere Absatzgebiete schaffen würde, das war wieder einmal ein mächtiger An-sporn für alle, die es angeht. Daß aber auch diese Reife der Befestigung des Friedens gegolten und daß dieses höchste Ziel erreicht worden ist, diese Mitteilung aus dem Munde des Kaisers wird von jedermann hochwillkommen geheißen werden.

Die Gehaltsaufbesserung der Unterbeamten der Post und Telegraphie sowie aller übrigen Verwaltungen ist in dem neuen Etat vorgesehen. Diefelbe beschränkt sich nicht nur, wie man neuerdings wohl angenommen hatte, auf die Gewährung von Zuschüssen in besonders teuren Zeiten, son-derm erhöht die festen Gehaltsbezüge der betr. Unterbeamten nach den gestellten Bin-dungen, wenn auch in Einzelheiten noch manches nachzuheben bleibt. Den Resolutionen des Reichstages wegen Erhöhung des End-gehalts der Landbriefträger von 900 auf 1000 Mk. und wegen der Erhöhung des Anfangslozes in der Postschaffnerklasse von 800 auf 900 Mk. hat der Bundesrat für 1899 bereits zugestimmt. Gleichzeitig sind nun auch in allen übrigen Verwaltungen statt der Gehälter von 700—900 Mk. wie bei den Landbriefträgern solche von 700 bis 1000 Mk. und statt der mit 800 Mk. be-ginnenden Unterbeamtengehälter überall mit 900 Mk. beginnende Stufenfolgen vorgesehen. Auch bei einigen mittleren und höheren Be-amten hat sich die Notwendigkeit einer Gehaltssteigerung herausgestellt, der Rech-nung getragen worden ist. Bei der Post- und Telegraphenverwaltung ist durch die Auswertung widerrechtlicher Stellszulagen bis zu 300 Mk. für eine solche Heraus-hebung von 5000 Stellen gefordert.

Frankreich.

Pariser Blätter behaupten, König Leopold von Belgien habe der spanischen Regierung den Ankauf der Kanarischen Inseln für den

Kongostaat vorgeschlagen. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt nirgends vor.

Spanien und Amerika.

Obgleich über alle wichtigen Bedingungen des Friedensvertrages volles Einvernehmen zwischen den beiderseitigen Delegierten besteht, so haben die Verhandlungen, die sich noch auf einige mehr formelle Fragen erstrecken, noch keinen endgültigen Abschluß gefunden. Da derselbe aber täglich zu erwarten ist, so will der geringfügige Aufschub thatächlich nichts bedeuten. Auf den Philippinen haben die Amerikaner bereits mehrere Eingeborenen-Aufstände kennen gelernt und erst dieser Tage wieder einen solchen mit Waffengewalt zu unterdrücken gehabt. Aus Central-Amerika wird gemeldet: Am 1. November hatte der neue Gesandte der größeren Re-publik von Mittelamerika in Washington den Vereinigten Staaten die Bildung des seit lange angeforderten Bundes angezeigt, der aus den Republiken Nicaragua, Salvador und Honduras bestehen sollte. Wenige Tage später wurde der Präsident von Salvador wegen Beitritts zu dieser staatlichen Grün-dung gestürzt und General Negelado, sein Nachfolger, verlangte dieser Tage von den beiden anderen Republiken Nicaragua und Honduras einfach auch als Präsident aner-kannt zu werden. Damit war das Schicksal des mittelamerikanischen Bundes besiegelt, dessen Auflösung soeben gemeldet wird. Jede dieser Republiken, in denen der Friede bisher nicht bedroht erscheint, nimmt wieder den Charak-ter eines völlig unabhängigen und selbstän-digen Staates an. — In Spanien fürchtet man gegenwärtig ernstlich den Ausbruch einer stürmischen Karlistenbewegung. Es ist daher der Ausnahmezustand auch noch nicht aufgehoben worden; jedes die Karlisten-frage betreffende Telegramm wird zurückge-halten. Englische Blätter meinen, eine Karlistenbewegung in Spanien würde das Einschreiten der europäischen Mächte nach sich ziehen, denn ohne deren Dazwischentreten wäre es sicher, daß ein europäischer Konflikt herbeigeführt würde. In mehreren Orten wurden gegen die Karlisten fliegende Kolonnen organisiert.

Orient.

Prinz Georg von Griechenland wird nun in diesen Tagen seinen Gouverneurposten über-nehmen, er wird unter dem Schutze je eines Kriegsschiffes der 4 Kreismächte in Kanea eintreffen und in deren Auftrag in unter deren Kontrolle sein Heil auf Kreta versuchen. Von einer selbständigen Verwaltung der Insel durch den Prinzen kann also gar keine Rede sein. Um den Sultan braucht er sich freilich nur insoweit zu bekümmern, als er dessen Oberhoheit über Kreta anerkennt. Das ist also lediglich eine Formenfrage, die nichts bedeuten will. Vor den Vertretern der vier Mächte aber hat er über sein Thun und Lassen Rechenschaft abzulegen und wird von ihnen für jeden Mißerfolg verantwortlich gemacht werden. Auf Kreta ist er als Gouverneur dennoch jedenfalls nicht gebietet. Die Notifikation der Mächte an die Pforte wegen der Einsetzung des Prinzen zum

Sinnprüche, Denkprüche, Sprichwörter etc.

Siehst du, daß einer trauert,
So geh' und red' ihn an!
Rein Herz ist so vermauert,
Daß nichts ihm nahen kann.

Denn Red' und Antwort geben,
Das schließt der Menschen Bund.
Wie flüchtig ist das Leben!
Und bald verstummt dein Mund!

Der Mensch hat nichts so eigen,
Als Red' aus treuer Brust.
Dem Steine laß das Schweigen,
Es macht ihm wenig Lust.

H. Kurz.

Schwarze Schaffen.

Roman von H. Rosenthal-Bonin.
Nachdruck verboten.

36)

(Fortsetzung.)

Der Schulze nickte.
„Das mit dem Paß werd' ich besorgen,“
äußerte er.
„Macht aber kein Aufhebens davon!“ rief
Karl dem schon sich Entfernenden zu.
„Die haben's eilig,“ lächelte der Schulze;
ob sie sich drüben besser vertragen werden?
Hier schenkt' ihnen nicht mehr zu gefallen.
Sie sind auch in aller Leute Munde,“ sagte er
sein Selbstgespräch fort. „Ich denk' nicht da-
ran, jemandem etwas von der Auswanderungs-
geschichte zu sagen, da fände sich mancher,

der dem Hof wohl nehmen wollte, und zum
Gerichtlichen Anschlag ist er billig... da
gab's gar viele Liebhaber,“ schloß der Schulze
sein Ueberlegen.

Als Karl bei hereinbrechendem Abend auf
dem Hof anlangte, fand er diesen dunkel.
Er blickte nach Gretens Zimmer hinauf, auch
dies war ohne Licht — das fiel ihm nicht
stark auf, denn das Mädchen hatte in den
letzten Monaten die Gewohnheit angenommen,
stundenlang lautlos in ihrer Kammer zu sitzen.

Karl war das Dunkel widerwärtig, er fürch-
tete sich in der letzten Zeit wahrhaft davor.
Er ging also schnell in die Küche, zündete
die Laterne an, zog dann die Stiefel aus und
schlich auf den Strümpfen die Treppe hinauf,
um an der Thür Gretens zu lauschen, ob sie
da wäre.

Lange stand er so — er hörte keinen Laut
— er ging wieder leise die Treppe hinab, zog
seine Stiefel an und begab sich von Neuem
die Stiege hinauf.

Er klopfte an die Thür. — Keine Antwort.
Er klingelte an.

Die Thür war verschlossen.
„Gretel!“ rief er, „bist Du drin?“
Es blieb alles still.

Er wiederholte das Rufen.

„Gretel, machst Du nicht auf, schlag' ich die
Thür ein!“ rief er zitternd.

Er hörte nur den Wiederhall seiner Stim-
me im großen leeren Treppenhof.

In Hast sprang der Mann jetzt hinab in
den Hof und kam mit einem großen Beil zurück.
„Ich schlage die Thür ein, Gretel!“ rief er,

vor Aufregung, Zorn und Angst wartend —
dann richtete er sich krampfhaft auf, erhob das
Beil, und nach wenigen drohenden Schlägen
sprang die Thür nach innen auf.

Karl ergriff in fieberhafter Hast, geisterbleich,
das Haar selbst emporstehend und die weit
geöffneten Augen weißschimmernd, die Laterne
und leuchtete in das Zimmer.

Es war leer.

Der Mann leuchtete im Zimmer herum —
nichts schien verändert — er schaute auf den
Tisch — dort lag ein Brief.

Mit zitternden Händen und fliegendem
Atem ergriff er ihn und las die Aufschrift:
„An Karl Blaas.“

Er eröffnete langsam, behutsam das Schreiben
— es wollte ihm gar nicht gelingen, endlich
hatte er den Bogen entfaltet in seiner Hand.

Seine Augen flogen über das Papier; dort
stand in den großen, spitzen, festen Schriftzügen
der Grete Meinhardt:

„Lieber Karl!
Ich habe Dich verlassen, weil ich mußte.
Lieber sterben, als mit Dir leben. Du woll-
test nicht mich lassen, so mußte ich heimlich
gehen. Ueberwinde es und komme mir nicht
nach, Du findest mich doch nicht, und wenn
Du mich auch treffen solltest, so hast Du doch
nichts davon. Lebe glücklich, Du kannst es.
Schlage Dir nur den dummen Gedanken an
mich aus dem Kopf.“

„Deinen Teil an der Erbschaft findest Du
im Sekretär in einem Päckchen. Ich habe
nicht einen Pfennig mehr mitgenommen, als
mein ist, den Hof verkaufe, und was mir noch

zukommt, lasse unter meinem Namen auf die
Landesbank in Stettin bringen, wo das übrige
Geld bisher war.“

Kranke Dich nicht, habe keinen Zorn und
komme mir nicht nach, denn es nützt nichts.
„Es sagt Dir Lebewohl für immer“

Grete Meinhardt.

Es dauerte lange, bis Karl Blaas die
Lektüre des Briefes beendet hatte; er las meh-
rere Sätze vielmals, bis er völlig zu verstehen
schien, was sie besagten — dann schloß er ent-
schlossen auf, griff an seinen Kopf, ließ sich auf
den Stuhl fallen, sprang auf, ließ zu dem
Schrank, nahm das Päckchen und sonstige Geld,
eilte hinunter, schritt die Treppe an und fuhr
in das Dorf, dort hielt er am Hause des Schul-
zen an.

Er rief, daß jemand ihm die Pferde hal-
ten möge. — Als ein Knecht kam, trat er in
das Zimmer zu dem erstaunt zu ihm aufschau-
enden Gemeindebeamten.

„Schulze,“ sprach er selbst ruhig, „ich habe
mich entschlossen, nach Stettin zu fahren, heute
noch, besorgt mir den Paß, und sollte ich nicht
bald zurückkommen, so schick' ihn mir nach
Stettin, ich habe auf der Landesbank zu thun,
schick' den Paß dorthin,“ fuhr Karl Blaas fort,
„und wegen des Hofes bleibt es bei unserer
Abrede; wollt Ihr etwas Schriftliches?“

„Gilt es denn so?“ fragte der Schulze,
den Mann etwas ängstlich forschend ansehend.

„Ich möchte es nur in Ordnung haben,“
antwortete der Bauer. „Ich habe Geschäfte
und kann längere Zeit fortbleiben.“

(Fortsetzung folgt.)

Gouverneur ist übrigens noch immer nicht erfolgt, da über einen Punkt des äußerst kurz gehaltenen Note zwischen den Völkern bisher keine Verständigung erzielt werden konnte.

Lothales.

* Schwerte, 2. Dez. In der Notiz bezüglich des Kongresses des Quartetts „Offen“ ist ein sinnentstellender Fehler unterlaufen; es muß statt „zählende“ Leute zählende Leute heißen.

a Schwerte, 3. Dez. Von seiner Reise nach Elberfeld wird der Bergwälder Hellweg von Gadeney noch lange erzählen können. Derselbe glaubend, er sei schon in seiner Heimat — Hörde — angelangt, war aussteigend und, als er seinen Koffer bemerkte, wußte er nichts Besseres zu thun, als die hiesigen Wirtshäuser zu besuchen. Schließlich geriet er denn auch in einen Zustand, wo ihm alle Straßen zu eng wurden und führte infolge dessen an der Hege in die ziemlich tief belagene Biele hinunter. Um weiteren Unfug zu verhüten, wurde er zum Hotel Witte geführt. Am andern Morgen entlassen, machte er sich auf den Heimweg; er kam aber nur bis zum Freischütz, wo er wieder von seinem schrecklichen Durst ereilt wurde. Geld hatte er zwar nicht mehr, aber das that der Sache keinen Abbruch, er mochte den Schnaps auch ohne zu bezahlen. Aber damit war natürlich der Wirt nicht mit einverstanden, welcher ihm sofort Geld zu holen. Geld holte er zwar nicht, aber er ging in den Pavillon und nahm eine wertvolle Tischdecke an sich. Die Decke wurde ihm nun zwar in einer anderen Wirtshaus wieder abgenommen, doch als die Polizei kam war der Thäter verschwunden.

a Schwerte, 3. Dez. Raffinierte Diebstähle werden seit einiger Zeit bei den Bäckermeister Wers hier selbst ausgeführt. So wurde auch vor einigen Tagen ein Spitzbube dabei bemerkt, wie er die Ladenhülle aufklingelte, ein Bombonglas an sich riss und damit das Weite suchte. Als man sich zur Verfolgung anschickte, war er bereits verschwunden.

Westfalen-Rheinland.

Dortmund, 1. Dez. Gegen die Stadtverwaltung ist ein interessanter Prozeß anhängig gemacht worden. Anwohner der Lippe haben Klage angestrengt wegen Verunreinigung des Flusses durch die Abwässer der städtischen Kiesel- und Felderanlage. Auf den Ausgang der Klage kann man gespannt sein.

Dortmund, 2. Dez. Die Firma W. Brüggemann und Sohn hat gelegentlich der Feier ihres 50-jährigen Bestehens eine Stiftung von 100 000 Mark zu Gunsten ihrer Beamten und Arbeiter begründet.

Essen, 30. Nov. (Bürgermeister Frische) ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder aufgenommen.

Aus dem Sauerlande, 29. Nov. Infolge der Trockenheit des Nachkommers und des Herbstes ist ein allgemeiner Wassermangel eingetreten, der sich jetzt recht bemerkbar macht. Die Renne samt den Nebenflüssen sind jetzt fast ausgetrocknet und führen wenig Wasser mit. Die an ihnen gelegenen Wasserwerke sind kaum in der Lage, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Einen sonderbaren Anblick bietet die in dem Fuchsbach gelegene Thalsperre, die fast leer ist. Es ist in dem Becken so wenig Wasser vorhanden, daß die Fische kaum das Leben fristen können. Wird nicht bald der langersehnte Regen kommen, so müssen viele Wasserwerke, die nicht auch auf Dampf eingerichtet sind, den Betrieb einstellen.

Von der Ruhr, 1. Dez. Der Kreis Hörde strebt energisch einen Anschluß der mittleren Ruhr an das große Kanalnetz an. Von den an der Ruhr bestehenden Kanalvereinen zu Hagen und Witten ist bereits vor Jahren die Wichtigkeit der Kanalisierung des Ruhrflusses von Herdecke bis Steele — von Steele aus soll ein Stichkanal zum projektieren

Emserkanale (Rheinlinie) angelegt werden, — öffentlich hervorgehoben werden; es wurde damals betont, daß an diesem Kanalprojekt die industriereichen Bezirke des Ruhr- und Lennethales, des Volme- und Ennepeethales, des Wupperthales und des Bergischen Landes das größte Interesse hätten. Die Barmer und Bochumer Handelskammer haben verschiedentlich um die Anlage einer direkten Bahnlinie Witten - Bommern - Sülze - Bommern petitioniert. Würde nun ein Kanalnetz erzielt, so springt die Wichtigkeit dieser projektierten Bahnlinie für das Wupperthal ganz besonders in die Augen. Man hat zwar gesagt, die Kanalisierung der mittleren Ruhr dürfte jedoch nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft von ganz hervorragendem Werte sein.

Sevelsberg, 30. Nov. Gestern morgen fanden Arbeiter in dem benachbarten Vogel- fang die Leiche eines Mannes, dessen Papiere auf den Namen Paul Nischel aus Koppig lauteten, erhängt auf. Wie man hört, soll Furcht vor den Folgen einer in Hagen ge- habten Schlägerei den Mann in den Tod ge- trieben haben. Die Leiche wurde in das Sevelsberger Krankenhaus gebracht.

Altena, 29. Nov. Die Fuchsbach- Thalsperre enthält angeblich so wenig Wasser, daß die Wasserwerke des unteren Rahme- dethales ihren Betrieb fast einstellen müssen. Münster, 30. November. Die Ver- sicherungsanstalt von Westfalen bewilligte in ihrer heutigen Ausschüttung eine Million Mark zur Förderung des Baues von Arbeiter- wohnungen.

Bonn, 29. Nov. Militärisches Be- wußtsein sind die siecle äußert sich in dem Schreiben, das einer unserer Mitarbeiter dieser Tage von einem jungen Kaufmann er- halten hatte. Der Absender des Briefes fügt seiner Namensunterzeichnung nicht nur seine Stellung im bürgerlichen Leben bei, sondern auch seine militärische Charge, er ist nämlich — Lazareth- gehülfe der Reserve! Wer lacht da?

Kübelhausen, 30. Nov. Zu der Auf- findung der Leiche einer Frauensperson in der Ennepe, über die die „Schwerter Zeitung“ unter Hagen berichtet, schreibt die „Rh.-Westf. Zeitg.“ In der Nacht zum Dienstag wurde hier ein Leichnam vermisst. Der Mörder ist in der Richtung nach Herdecke — Witten zu geflohen und wurde zuletzt im Zillerthal bei Zimmermann gesehen. Die Ermordete ist die 19-jährige Fabrik- arbeiterin Goebel. Die Leiche wurde heute morgen in der Ennepe gefunden in der Nähe der Wirtschaft Fischer.

Cleve, 25. Nov. Die Maul- und Klau- enseuche macht bedenkliche Fortschritte. Wegen neuer Seuchenfälle in den benachbarten Ge- meinden Pfalsdorf und Warbeyen dürfen von heute ab vorläufig auf die Dauer von 14 Tagen Rinder, Schweine und Schafe nicht mehr über die Grenzen der genannten Gemeinden nach auswärts getrieben werden.

M. Gladbach, 30. Nov. Der verstorbenen Rentner Peter Schiedges ver- machte dem Wohnungsverein 20 000 M. zur Verbesserung der Arbeiterwohnungs- verhältnisse.

Köln, 30. Nov. Der Schwurgericht ver- urteilte heute den Viehwärter Mich. Müller aus Witten im Unterhantkreise, zuletzt in Langel anständig, zum Tode, weil er am 30. September seine Ehefrau vorsätzlich und mit

Ueberlegung getötet hatte. Müller hatte seiner Frau im Stalle, während sie mit dem Melken beschäftigt war, mittels Brecheisen den Schädel zertrümmert. — Die Königl. Staatsanwalt- schaft hat gegen den Tagelöhner Josef Noll, geboren 1868 zu Barmen, Haftbefehl erlassen wegen Verdachts der Teilnahme an der Er- mordung des Mohrlegers Adolf Seiwert Noll ist flüchtig.

Schöffengerichtssitzung.

Schwerte, 2. Dezember.

Zur heutigen Verhandlung standen 7 Straf- und eine Beleidigungssache.

1. Bergmann A. J. aus Sommerberg war wegen Nichtanmeldung eines Umbaus in eine Strafe von 10 Mk. genommen. Der Beklagte beantragte richterliche Entscheidung, die ihm den Erfolg einbrachte, daß die Strafe auf 3 Mk. herabgesetzt wurde.

2. Drogist B. sollte von Schwerte ohne vorherige Anmeldung verfahren sein. Er war deshalb in eine Polizeistraf von 3 Mk. ge- nommen. Das Gericht sprach den Angeklagten frei.

3. Die Arbeiter B. und S. von hier waren des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs, der Körperverletzung und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt. B. ist schon mehr- fach vorbestraft; er erhielt eine Gesamtstrafe von 6 Monaten Gefängnis; S. erhielt 2 Wochen Gefängnis und eine Woche Haft.

4. Der vorbestrafte Fabrikarbeiter Br. ohne festen Wohnsitz und der Schmelter R. waren des Diebstahls bezw. der Mithilfe zu dem- selben angeklagt. Br. hatte ungefähr 250 kg. Messingstrot entwendet. Er erhielt 3 Monate Gefängnis, auf welche 1 Monat Untersuchungs- haft als verbüßt erachtet wurde. R. der das Gestohlene transportieren geholfen hatte, wurde mit einer Woche Gefängnis bestraft. Die Kosten des Verfahrens wurden den Angeklagten auferlegt.

5. Der Arbeiter Wilhelm M. at. R. hatte in einer Wirtschaft einem Arbeitskollegen, der eingeschlafen war, 75 Mk. weggenommen. Das Gericht verurteilte ihn des wegen zu 3 Monaten Gefängnis. Als Strafverschärfend kam in Be- tracht, daß er einem Arbeiter den sauer ver- dienten Lohn diebstahlsweise entwendet hatte.

Die Sache gegen die Eheleute D. fiel aus

Bermischtes.

* Boston, 29. Nov. Der Dampfer „Portland“ am Sonntag vormittag bei Northtruro (Massachusetts) dicht an der Küste unter. Alle an Bord Befindlichen, 49 Mann Besatzung und 65 Passagiere, ertranken.

* New-York, 29. Nov. Verschiedene Dampfer trafen in den nordatlantischen Häfen ein mit Mannschaften oder Teilen derselben von untergegangenen Segelschiffen. Wenigstens 40 Schoner sind gesunken, 88 sind an der Küste von Neu-England gestrandet, außerdem sind im Hafen von Boston 30 Schiffe ganz oder zum Teil vor dem Untergang. Hierbei sind etwa 40 Personen umgekommen. Am Cap Cod sind über 30 Schiffe gestrandet, wobei niemand umkam.

* G. laucha u., 1. Dez. Der Feldwebel Bose vom Infanterie-Regiment Nr. 32 wurde mit durchschnittenem Hals auf dem Zeitheimer Schießplatz aufgefunden. Es ist noch unermittelt, ob ein Verbrechen vorliegt.

Neueste Nachrichten und Depeschen. Berlin, 2. Dez. Das Befinden der Kaiserin ist nach der Orientreise das denkbar beste, sie hat die Strapazen außerordentlich gut überwunden.

Die Kaiserin neigt etwas zu katarrhalischen Affektionen, im Orient hat sie jedoch trotz der ge- waltigen Hitze und der großen Staubentwicklung nicht einen Augenblick unter derartigen Beschwerden zu leiden gehabt. Die Anstrengungen der Seereise übersteht die Kaiserin insofern ganz leicht, als sie von der Seetransport nicht ergriffen wird. Der Kaiser ist außerordentlich erfrischt und gestärkt wieder heimgekehrt.

Berlin, 2. Dez. Wie dem Prinzregenten von Bayern, überreichte der Kaiser auch dem König von Württemberg und dem Großherzog von Baden ein Miniaturbild der Gedächtnis- tafel, die bei der Einweihung der Erbsarkofage in Jerusalem in Anwesenheit des Kaiserpaars in eine Seitenwand eingelassen wurde.

Eingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die Verantwortung im Sinne des Preßgesetzes.)

Protest gegen die am 24. Novbr. 1898 stattgehabte Stadtverordnetenwahl der

3. Abteilung zu Schwerte.

Wie bereits bekannt gemacht ist, sind die Kandidaten Herr Rechtsanwalt Badhausen und Herr Magazin-Verwalter Schermeng mit großer Majorität als Stadtverordnete gewählt worden; und zwar erhielt ersterer 667 und letzterer 662 Stimmen, während auf Herrn Dr. Muntenbed und Herrn Gerichtsflektor Bach 118 bzw. 109 Stimmen fielen, und 8 Stimmen verpöhlert waren. Gegen diese Wahl protestieren wir aus folgenden Gründen:

1. Was zunächst das Wahllokal, den Harbau- saal anlangt, so ist derselbe, wie wiederholt bei Stadterordneten-Sitzungen erwähnt ist, schon für die Zwecke zu klein, aber viel zu klein für die über 1800 Wähler umfassende 3. Abteilung, die innerhalb 4 Stunden ihrer Wahlpflicht genauen sollte. Während die aus 6 Wählern bestehende 1. Ab- teilung eine halbe Stunde wählt und auf jeden Wähler 5 Minuten entfällt, die 2. Abteilung, die 162 Wähler zählt, 3 Stunden zum Wählen hatte und somit auf jeden Wähler über 1 Minute ent- fällt, entfällt auf jeden Wähler der 3. auf 1810 Wählern nur eine Zeit von 8 Se- kunden. Daß diese kurze Spanne Zeit zur Aus- übung des Wahlrechts nicht ausreicht, dürfte begreiflich sein. Ist doch zunächst bei jedem Wähler der Name aufzuschlagen, die Identität des Wählers festzustellen und von dem Wahlvor- steher das Resultat der Wahl durch Eintragung der Namen der beiden Gewählten niederzuschreiben. Die Wähler treten nicht der Reihe nach, wie sie gekommen sind, heran, sondern die Wählerliste wurde von Anfang an durchgesehen und konnte jeder Wähler, dessen Nummer aufgerufen war, dann diese angeben. Hierbei verlor der Vor- sitzende die Zahlen derart schnell, daß die Wähler kaum ihre Nummer nennen konnten, und falls sie es dann thaten, mit dem Bemerkten abge- wiesen wurden, ihre Nummer sei bereits verlesen. Die meisten Wähler mußten infolge dieser Wahl- methode stundenlang in dem engen überheizten Wahllokal warten, wenn sie anders nicht ge- zwungen waren, unter diesen Umständen auf die Ausübung der Wahl zu verzichten. Unseres Er- achtens hätte die Wahlzeit mindestens auf die Nachmittagsstunden ausgedehnt werden müssen, damit auch die in den Vormittagsstunden verbin- derten Bahn-, Post- und sonstigen Beamten, sowie den in den Landgemeinden wohnenden Bergleuten Gelegenheit geboten werden konnte, ihr Wahlrecht auszuüben. Uns ist keine Stadt von gleicher Größe bekannt, in welcher für die 3. Abteilung eine solche kurze Zeit zum Wählen bestimmt ist. 2. Aber auch der Wahltermin ist in nicht ge- nügender Weise, wie das bei früheren Wahlen zu- gesehen wurde, bekannt gemacht. Nach der Stadtordnung ist der Termin 14 Tage vor der Wahl durch öffentliche Bekanntmachung, oder in sonst üblicher Weise (Wahlliste) bekannt zu machen. Ersteres ist zwar geschehen, dagegen sind die Wahllisten teilweise den Wählern gar nicht, oder doch ganz kurz vor der Wahl zugeföhrt worden. — Wir richten an alle Wähler der 3. Abteilung die dringende Bitte, sich einem in diesem Sinne ausgearbeiteten Protest, der am Montag, den 5. d. M. in einer öffentlichen Versammlung vor- gelegt werden soll, anzuschließen.

Mehrere Bürger.

Handelsregister des Königl. Amtsgerichts zu Schwerte.

In unserem Register für Ausschließung der Gütergemein- schaft bei Kaufleuten ist unter Nr. 4 am 26. November 1898 Folgendes vermerkt worden:

„Der Kaufmann Moritz Mosbach in Schwerte hat für seine Ehe mit Helene geb. Rahn aus Haaren durch Ver- trag vom 15. November 1898 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.“

Futtermöhren

lehter Waggon d. 38. einge- troffen, und empfehle dieselben zu bekannten Preisen.

Lippstädter magnum bon.,

rauhblaue und rauhrote

Kartoffeln,

sowie Brat- und Salat-

Möle empfiehlt

F. A. Haape.

Auf sofort oder 1. Februar

1 Zimmer

mit Keller und Boden zu ver-

mieten. Zu erfragen in der

Expedition d. Bl.

Ein möbl. Zimmer

für 1 oder 2 junge Leute zu

vermieten. Näheres bei

Fri. Gessinger, Häfingstr.

Verkaufe von heute bis zum 1. Januar

sämtl. Waren

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

C. Halstenbach,

Becke- und Wilhelmstr.-Ecke.



Denjenigen, die keine Tabakrippen rauchen wollen, zur Nachricht, dass unter diesem grauen Zeichen (und dem Namen Storchentabak) verkaufte billige Tabak ohne schädliche Säuren, wegen seines angenehmen Geschmacks und feinen Geruchs von Jedermann, auch von schwächlichen Personen ohne Nachteil gerne geraucht wird.

Käuflich bei Carl Trog.

Kaffee

roh und gebrannt in allen

Preislagen, verschiedene Kaffee-

Surrogate in Dosen u. Tassen,

sowie Thee — feinsten Sou-

chong — Kakao u. Choto-

lade empfiehlt billigt

F. Weischede,

Häfingstraße 17.

Empfehle nicht als

Näherin.

Arbeits in meinem, wie auch im

Hause des Auftraggebers.

Maria Heine, Senningweg 6.

Zwei Zimmer

per 1. Febr. zu vermieten.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Kanarien-Söhne

seine Hohl-, Knorr- und Klingenroller (Stamm mit ersten und Ehrenpreisen prämi.) verwendet 3. Preise von 8 bis 20 M. (Weichen deselben Stammes 1,50 M.) geg. Nach- für Wert u. gesundes Eintreffen wird garant. Auch nimmt Herr Böttcher Ludw. Kumpf, Brück- straße 5 hier, Bestellung auf.

Carl Hoyer, Soest,

Düsterpothstraße 19.

Reparaturen

an Uhren und Gold-

sachen werden billigt

und gut ausgeführt.

Max Mitze, Uhrmacher,

Schwerte, Holzenerweg Nr. 10.

Ein

möbliertes Zimmer

zu vermieten.

Näheres in der Expedition

Auf dem Wege vom Frei-

schütz bis zur Flora

eine neue, wollene

Pferde-Decke

verloren. Gegen Belohnung

am Kaiserlichen Postamt abzu-

geben.

Fleischbeihan-

Atteste

empfehlen

Carl Braus.

Gratulations-Karten

zum Geburts- und Namenstag, ferner

Karten zur Verlobung,

grünen, silbernen und goldenen Hochzeitsfeier,

sowie

Wandsprüche

in enorm grosser Auswahl eingetroffen in der

C. Braus'schen Buchhandlung.

HOLZSCHNITTE & GLICHES

Zinkätzungen etc. prompt

nach eigenen Entwürfen, & äußerst preiswürdig

Zeichnungen, Naturmuster etc.

gowie nach Photograph. Aufnahmen.

Buchdruckerei

CARL BRAUS

Schwerte i. W.

KREBS

FETT

erhält die Söhne und

macht sie wasserdicht.

Deutsche Arnstadt

Bahnmeisterschule in Thür.

Wegebau- u. Tiefbau-Schule.

Lehrz.: 3 Sem. Staatl. Reifeprüf.

Staatsexam. Sem. 1. u. 2. Nov. u. Dez.

Director Rühl.

Halte auf

Wunsch meiner

Kundschaft

wieder vorrätig.

Carl Braus.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 22-

jähriger approbierter Methode

zur sofortigen radikalen Besei-

tigung, mit, auch ohne Vorwissen,

zu vollziehen, keine Berufs-

störung. Briefen sind 50

Bgr. in Briefmarken beizufügen.

Man adressiere: „Privat-Anstalt

Villa Christina bei Säckingen

Baden.“

Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes zu Schwerte a/d. Ruhr.
Die Herstellung und Lieferung von 443 qm gehobelten Fußboden aus hiesigen oder amerikanischen Brettern, 425 qm dergl., rauch, aus Tannenholz, 506 m eichenen Baarhölzern soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.
Die betreffenden Unterlagen können vorher von den Bauführern Grabemann & Dübbert in Schwerte für 1,50 Mk. bezogen werden. Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Termin am **Donnerstag, den 15. Dezember, vorm. 11 Uhr**, an den Unterzeichneten einzureichen.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Dortmund, 30. Novbr. 1898.
Der Königl. Kreisbauinspektor **Spanke**,
Königl. Bauamt.

Verpachtung.
Der eingefriedigte **Garten** am **Ostenthor**, der Dampf- mühle gegenüber, soll am **Donnerstag, 8. Dezbr.,** nachmittags 4 Uhr, geteilt oder im ganzen auf mehrere Jahre an Ort und Stelle verpachtet werden.
Ferner sind noch mehrere **Gartenstücke** oberhalb und in der Delfkampswiese am Ostenthor, sowie am **Portmunder Wege** und neben dem katholischen **Kirchhof** unter der Hand anzupachten.
Sohenschwert.


Atelier für Zahnlidende und künstl. Zähne, sowie ganze Gebisse.
Sämtliche Zahnoperationen schmerzlos. Sofort. Beseitigung aller Zahnschmerzen.
D. Müller,
7 Offenstraße 7.
Sprechstunden:
Morgens von 8 bis 12 Uhr.
Nachmitt. " 1 " 7 "


Brillen und Pincenez für jede Nasenform.
Spezialität:
Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift.
Künstl. Augen.
Ständiges Lager ca. 1000 Stück.
Wilh. Maess, Optiker,
Dortmund,
96 Westenhellweg 96.
Telephonruf 549.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**
Wir versenden sofort, gegen Nachn. (Geb. bettel. Quant.) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg., 1 Mk. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg., 1 Mk. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß 2 Mk., weiß 2 Mk. 30 Pfg., u. 2 Mk. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 5 Mk.; ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (sehr dünn) 2 Mk. 50 Pfg., u. 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen v. mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. Rückgekauft werden berechnungsgemäß.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.**


Todes-Anzeige.
Heute nachmittag entschlief sanft und gottergeben unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, die
Ww. Zimmermeister Fr. Brune
im beinahe vollendeten 89. Lebensjahre.
Verwandten und Freunden diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.
Ergste, den 1. Dezember 1898.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag nachmittag 1/2 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Danksagung.
Von der Ruhestätte unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders zurückgekehrt fühlen wir uns veranlasst, für die uns so vielseitig bewiesene grosse Teilnahme, für die zahlreiche Begleitung besonders der Arbeiter des Westf. Nickelwalzwerks und des Turnvereins Eintracht, die reichen Blumenspenden und namentlich Herrn Kaplan Risse für die trostreichen Worte am Grabe unsern herzlichsten
Dank
hierdurch auszusprechen.
Schwerte, den 2. Dezember 1898.
Familie Georg Bahl.

Gutes Halbverdeck
mit abnehmbarem Rutscheritz wegen Mangel an Raum preiswert zu verkaufen.
L. Weinberg, Schwerte.
I^a Rhein. Wurzeln
Mark 1,50 p. 100 Pfd., bei Abnahme von größeren Posten billiger.
L. Weinberg, Schwerte.

Teppiche
Größe ca. 135:200 cm Axminster . . . 6 Mk. Tapestry . . . 13 " Größe ca. 170:235 cm Perser Imitation . . 32 Mk. Smyrna Royal . . 28 "
Steppdecken aus eigener Fabrik, ca. 160x200 cm gr., handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.
Gardinen per Meter 13 Pfg., Paar 1,50 Mark.
M. Schneider & Cie. BERLIN C., Spittelmarkt 11.
Eigene Weberei in Landeshut i. Schles.
Preisliste gratis und franco.

Einige Tausend Pfund Heu sind zu verkaufen.
Frau Kost, Hagenerstraße 98.
Conserven und eingemachte **Früchte** sind eingetroffen in den bekannten Qualitäten.
Ernst Klein, Hüsingstr. 15.

Restaurant. **Konzertsaal.**
Eröffnung meines neuen Restaurants
„Reichskrone“
(früher „Zur Flora“)
am **Samstag, den 10. Dezember cr.,** durch
Grosses KONZERT
der **Giesenkirchen'schen Kapelle** aus **DORTMUND,** anfangend abds. 8 Uhr.
Entrée frei. Entrée frei.
ff. **Ostermann'sches helles Bier** im Anstich, ff. **Münchener Spaten-Bräu** " " **Warme und kalte Speisen** " " in reichhaltiger Auswahl.
Lade zum Besuch meines von Grund aus renovierten und verschönerten Restaurants „Reichskrone“ hiermit freundlichst ein und wird es mein Bestreben sein, meinen werten Gästen den Aufenthalt in meinem Lokal möglichst angenehm zu machen.
SCHWERTE, Hörderstrasse.
Hochachtungsvoll
Carl Stamm.
Kenditorei. **Café.**

Eröffnung unserer grossen **Weihnachts-Ausstellung** verbunden mit bedeutender **Preis-Herabsetzung.**
Trotz der aussergewöhnlichen Vorteile, welche dem verehrten Publikum bei uns stets geboten werden, haben wir uns dennoch entschlossen, für den **Weihnachts-Verkauf** bedeutende Preisermässigung eintreten zu lassen.
Wir bezwecken damit eine möglichst vollständige Räumung unserer überaus grossen Wintervorräte.
Für gute, durchaus solide Waren, wie wir solche stets führen — nicht für eigens zu dem Zwecke der Reklame und Täuschung des Publikums angekaufte Schund- und Ramschwaren — werden wir Preise stellen, wie solche auf **reeller Basis** billiger nicht gestellt werden können.
„Zum Einkauf für den Winterbedarf und für praktische Festgeschenke bietet sich hier eine aussergewöhnlich günstige Gelegenheit.“
GEHR. ALSBERG
Hagen, Elberfelderstrasse 47.

Neu eröffnet!

Kaufhaus

Neu eröffnet!

Meyer & Günther

Steinplatz.

DORTMUND,

Steinplatz.

Wir verkaufen:

Damen-Krimmer-Kragen 3⁵⁰
mit Sammet-Passe

Damen-Feder-Krimmer-Câpes, 14
anliegend, mit Sammetrücken

Elegante Peluches-Câpes 40
mit Tibet-Besatz

Damen-Jackets 3⁵⁰
in allen Farben

Damen-Winter-Mäntel 6⁵⁰
in guten Mirza-Stoffen

Kinder-Mäntel 1⁵⁰

Morgenröcke, Blousen,

Kinder-Kleidchen,

Joupons

in grosser Auswahl.

Herren-Anzüge 7⁵⁰

Burschen-Anzüge 5

Knaben-Anzüge 1⁷⁵

Herren-Paletots 8⁷⁵

Knaben-Paletots 2⁵⁰

Knaben-Havelocks 1⁹⁰

Hosen, Westen,

Joppen

Arbeiter-Garderobe

kolossal billig.

Am Sonntag, den 4. Dezember, bleiben unsere neu eröffneten Verkaufsräume bis abends 6 Uhr geöffnet.

No. 4711
Schutz-Mark

**Haushaltungs-
Fettseife**

Packet 5 Stück M. 1.—.

No. 4711
Schutz-Mark

**Haushaltungs-
Blumenseife**

Packet 5 Stück M. 1.20.

No. 4711
Schutz-Mark

**Cavalier-
Seife**

Preis per Stück 25 Pfg.

No. 4711
Schutz-Mark

**Kinder-
Seife**

Preis per Stück 25 Pfg.

sind die Besten und in allen
Parfumerie- & Droguen-
Geschäften erhältlich.

Ferd. Mühlens
No. 4711 **Cöln.**

Zu haben in Schwerte bei
Ernst Klein, Drogerie.

**Tannen und Buchen
Brennholz**

klein geschnitten, liefert in
Karren franko Haus

E. Röttger,
Sägewerk, Schwerte.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bringe
mein großes Lager in

Hüten, Mützen, Pelzjachen

aller Art in empfehlende Erinnerung.

Ferner halte große Auswahl in Kravatten,
Wäsche, Handschuhen u. Hosenträgern.

(Schöne Muster, gute Ware.)

Reichhaltig sortiertes
Lager in

Schirmen

zu sehr billigen
Preisen.

Gewähre bis zum 31. Dezember

großen Preisabschlag.

Reparaturen aller Art in eigener Werkstatt.

Robert Lippmann

Hutmachermeister,

Schwerte, Brückstraße 2,

neben der Apotheke.

Schwerte

Ämtliches Kreisblatt

Abonnements-Preis pro Quartal 1 M. 50 Pfg.
Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund“



Verantwortlicher Redakteur:
Wilhelm Hoerster, Schwerte.

Zeitung.

für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für die Spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
außerhalb des Lesekreises 15 Pfg. Retenue 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte

Nr. 190.

Schwerte, Samstag, 3. Dezember 1898.

31. Jahrgang.

Kathreiner's Kneipp-Malzkafee

wurde von Herrn Prälaten Kneipp deshalb empfohlen, weil er die zwei grossen Vorzüge in sich vereinigt: wie Bohnenkafee zu schmecken und dabei doch gesund zu sein. Als Ersatz des Bohnenkaffees, wie als Zusatz erwirbt sich das Fabrikat täglich mehr Freunde.

J. Hecht Nachf., Modewaren-, Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft.

Spezialität: **Bettfedern und Daunen, Bettbarchende** in verschiedensten Qualitäten.

Bettbezüge als: Damassé, Satins, Giamose, Groisé etc., **Bettvorlagen.**

Betttücher in Leinen, Halbleinen und Baumwolle.

Bettspreiten in Waffel und Piqué, weiß und bunt.

Spachteldecken.

Schlafdecken in Wolle und Halbwolle. - Leinen, Halbleinen und Baumwollwaren.

Herstellung fertiger Betten in jeder Preislage.



Kampfgenossen- Vereinigung

Schwerte und Umgegend.

Generalversammlung

Sonntag, den 4. Dezbr.,

abends 8 Uhr,

bei dem Kameraden Wilhelm

Quadbeck.

Tages-Ordnung:

1. Beratung über die Geburts-

tagsfeier S. M. d. Kaisers.

2. Verschiedenes.

Hiernach Gemüthliche Un-

terhaltung bei einer uns

freundl. zur Verfügung gestellten

Spende ff. Biers.

Der Vorstand.

Alle Menheiten

der

Herbst- und

Winter-Saison

sind in großer Auswahl einge-
troffen. Ich empfehle Unter-
jaden, Unterhosen, Nor-
malhemden, Hausjaden,
Mehrgarjaden, Hauben,
Tücher, Schulterkragen,
Gandshuhe, Stidereien
auf Tuch und Stramin,
sowie Häkel- und Strid-
garne aller Art
zu den billigsten Preisen.
Strumpflängen, Strümpfe,
u. Jaden werden in eigener
Striderei gut und billig
angefertigt.

Friedr. Liese,

Schwerte, Markt 3.

Ein zuverlässiger

Knecht

findet sofort Stellung bei

Ad. Nathe,

Brennereibesitzer, Schwerterwalb
bei Aplerbeck.

Verein für Gesundheitspflege und naturgemässe Heilweise, Schwerte.

Sonntag, den 4. December cr., nachm. 3 Uhr,
im Kaiserjaal (Witth. Quadbeck):

Vortrag

von Dr. G. Simoni aus Steiermark
über

„Wie man alt werden und dabei
doch jung bleiben kann“.

Eintrittskarten für Mitglieder und deren An-
gehörige 20 Pf., für Nichtmitglieder 30 Pf., im
Vorverkauf und 40 Pf. an der Kasse.

Karten im Vorverkauf bei Herrn Witth.
Quadbeck und den Mitgliedern.

Wer grosse Freude bereiten will



bestelle sich eine reich sortirte Postkarte
Glas-Christbaumschmuck enth.
ca. 340 Stück prachtl. farb. Sachen,
wie überspannte Kugeln, 7 cm. Durch-
messer, schwebende Vögel, Engel mit
bewegl. Glasflügeln, Phantasiesachen,
Glocken, Trompete, Eiszapfen, Spitze
etc. etc. für den horrend billigen Preis
von Mk. 5.50, incl. Porto und Ver-
packung. Zur gefl. Weiterempfehlung
füge ich 1 Dtzd. Lichthalter gratis bei.
Ernst Reinhard.
Neuhäus am Rennweg. (Thür.)
Attestauszug
aus d. zahlreich. Anerkennungschriften:
„Die Sachen waren sehr schön u. preisw.“
Preuss. Stargard. „Superintendent Dreyer.“
Die Sachen sind wohlbehalten einge-
troffen und haben Bewunderung erregt.“
Bretschalm Lodge England. „Miss L. Pahl.“
Weihnachtschmuck ist gut angekom-
men und freue mich, Ihnen meine vollste
Zufriedenheit aussprechen zu können.“
Steinbach, Post Loh. „G. v. Hutten.“
Ersuche Sie, wie in den letzten beiden
Jahren, um Zusendung einer Kiste Christ-
baumschmuck. Beud. a. Rh. Dr. Guden.

Prima gefalz. Speck pr. Pfd. 48 Pfg.

„ geräuch. „ „ 53

„ ausgelassenes Nierenfett in 1 Pfd. =

Stücken pr. Pfd. 40 Pfg.

empfiehlt

Julius Boecker,

Schwerte, 8 Hagenerstraße 8.

I. Hecht Nachf. Schwerte

empfiehlt sein grosses Lager in:

Kleiderstoffen, * * *

*** * * Seidenwaren,**

Hemdenblousen.

Jacketts, Kragen, Kapes,

Rad-, Regen-, Abendmäntel,

Fertige Damen- und Herrenwäsche,

Taschentücher, ==

Stickereien.

Linoleum-Teppichen, Linoleum-Vorlagen,

Kaffee-Decken und Tischdecken,

Handtüchern und Tischtüchern,

Damast-Gedecken etc.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,
Drogen- und Seifenhandlungen

Dr. THOMPSON'S

TRADE MARK

SCHUTZ-MARKE

SEIFEN-PULVER

Dr. Thompson's

Seifenpulver

ist das beste

und im Gebrauch

billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen Dr. Thompson
und die Schutzmarke „Schwan“.

Original

Pilsener Bier

aus dem Bürgerlichen
Bräuhaus in Pilsen
empfiehlt

Heinr. Quadbeck
Hotel zur Post.

Abbazia-Beilchen

von Hahn & Haffelbach, Dresden,
herrlich, wie frisch gepflückte
Beilchen duftend, a Fl. M. 1.50
bei Carl Braus, Buchhdlg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Fortwährend

werden **Bestellungen** auf die **Schwerter Zeitung**, amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde, stark verbreitetes Organ im kaufmännischen Publikum, entgegengenommen. Der Abonnementspreis beträgt pro Monat nur **50 Pfennig**.

* Politischer Wochenbericht.

Die Rückkehr des Kaisers von der Fahrt nach dem Orient hat sich unter sehr erfreulichen Erscheinungen vollzogen, als deren politisch bedeutsamste die betreffende oberste Militärgerichtshofes erzielte Einigung zu bezeichnen ist. Länger als ein Jahr war diese streitige Angelegenheit, von deren Austragung der Vollzug der Militärstrafprozessreform abhing, in der Schwebe geblieben und wie die Dinge lagen, war ihre befriedigende Erledigung nur von einer freundschaftlichen Vereinbarung zwischen dem Reich und Bayern zu erwarten. Diese Vereinbarung hat jetzt nach der persönlichen Aussprache zwischen dem Kaiser und dem bayerischen Prinzregenten stattgefunden. Bayern verzichtet auf seinen eigenen obersten Militärgerichtshof, aber das Reich räumt Bayern einen eigenen Senat an dem obersten Gerichtshof ein. Es sind mithin von beiden Seiten Zugeständnisse gemacht worden, durch die es ermöglicht wurde, unter Wahrung der von Bayern geltend gemachten Reservatrechte eine Einheitlichkeit der militärischen Rechtsprechung für das ganze deutsche Reich herbeizuführen. Zweifellos wird man an dem Modus dieser Einigung manches aussetzen können, aber wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Erledigung der Streitfrage überhaupt von so großer Bedeutung ist, daß dem gegenüber die Art der Erledigung als bedeutungslos zurücktritt.

Es hatte aber hat den Anschein, als ob die Aussprache des Kaisers mit dem Prinzregenten von Bayern und noch einigen anderen Bundesfürsten noch ein zweites erfreuliches Ergebnis gezeigt hat, nämlich eine günstige Wendung in der unerquicklichen und höchst bedauerlichen Lippischen Streitfrage. Ein Münchener Blatt versichert, daß in dieser Frage ein vollkommenes Einvernehmen erzielt worden sei, das „allen Vaterlandsfreunden zur Befriedigung gereichen könne“. Die preussisch-österreichische „Nordd. Allg. Ztg.“ übernahm diese Meldung und drückte ihr damit den Stempel der Offiziösität auf. Ein anderes Münchener Blatt hat unterdeß dieser Meldung widersprochen und seitdem sind wir in Bezug auf die weitere Gestaltung der Lippischen Frage wiederum auf Kombinationen angewiesen, worin zur Zeit eine beachtenswerte Produktivität entwickelt wird. Einigkeit herrscht nur darüber, daß es geboten ist, diese Frage je eher, je lieber aus der Welt zu schaffen.

Seiner schnellen Erledigung geht ein anderer Streit entgegen, der zwischen zwei Nationen sich erhoben hatte und der nicht auf dem internationalen Verkehr noch sehr tiefmütterlich behandelten Wege des Rechts, sondern auf dem der Gewalt ausgetragen worden war. Der spanisch-mexikanische Friedensschluß ist trotz des schwierigen Gangs der Verhandlungen soweit gefördert worden, daß irgend welche Hindernisse kaum noch zu erwarten sind. Die Spanier haben, was Niemanden in Erwägung setzen konnte, auf der ganzen Linie nachgegeben und sich trauernd aber widerstandslos in ihr Geschick gefügt. Die Hoffnung der Spanier, daß die eine oder andere Macht gegen die Offkupierung der Philippinen Einspruch erheben werde, hat sich als Täuschung erwiesen, und den Amerikanern ist nicht nur das Glück des Krieges, sondern auch das des Sieges treu geblieben. Daß Deutschland entschlossen ist, diesen Fragen gegenüber neutral zu bleiben, dieser Absicht ist von unserer Seite aus unzweideutig Ausdruck gegeben worden. Dagegen ist die deutsche Politik ebenso wie die englische entschlossen, auch den Vereinigten Staaten gegenüber die Wahrung der Rechte zu versuchen, die wir durch den Vertrag mit Spanien vom 11. März 1897 im Sulu-Archipel auf handelspolitischem Gebiet erworben haben und die sich in ähnlicher Weise auch England ausbedungen hat. Es kann aber ohne weiteres ausgesprochen werden, daß in dieser Frage, der eine übermäßige Bedeutung nicht zukommt, keineswegs die Reime zu irgend welchen Verwicklungen enthalten sind.

Unfreundlichkeiten auf politischem Gebiet haben wir in letzter Zeit — rechter Hand, linker Hand, alles verläuft — nicht von feindlicher, sondern von befreundeter Seite erfahren. Der österreichische Ministerpräsident Graf Thun hat den vielen Unbegreiflichkeiten, durch die sich seine kurze und doch schon viel zu lange Amtsperiode auszeichnet, noch eine weitere hinzugefügt, welche die bisherigen Anschauungen von des Grafen Thun staatsmännlicher Befähigung zu beständigen Zeit frampft nach neuen Mitteln,

um sich das Wohlwollen der slavisch-serbischen Mehrheit zu erringen. In der Wahl dieser Mittel ist Graf Thun strupplos. Wenn er keinen Anstand nahm, zu Gunsten der vergötterten Slaven, deren letztes Ziel die Zerschlagung des österreichisch-ungarischen Staatswesens ist, die vertriebenen Rechte der Deutschen mit Füßen zu treten, darf man sich alsdann wundern, wenn dieser sonderbare Politiker seiner slavischen Geiolschaft zu Liebe jetzt auch die seitherige auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns zu opfern entschlossen scheint? Einen solchen Eindruck aber muß der vom Grafen Thun aus Anlaß einiger Ausweisungen österreichischer Staatsangehöriger aus Preußen unternommene Verstoß gegen eine befreundete und verbündete Macht zweifellos machen. Es wird sich in Bälde zeigen müssen, ob es sich bei diesem Vorstoß um eine spezifisch Thunsche Leistung handelt, oder ob Methode in diesem System liegt. Jedenfalls können wir der weiteren Entwicklung der Dinge mit kühler Ruhe entgegensehen.

Deutschland hat im Gegensatz zu dem jetzigen Verhalten Oesterreichs stets mit aller Strenge den Standpunkt festgehalten, sich nicht in die Angelegenheiten fremder Staaten einzumischen, und wie wohlgethan eine solche Politik ist, hat sich in dem Verlauf der noch immer schwebenden Dreyfus-Affaire gezeigt, die durch das Hinzutreten der Sache Picquart noch komplizierter geworden ist. Während das Schicksal des Gefangenen auf der Teufelsinsel in den zuverlässigen Händen des Kassationshofes ruht, hat die militärische Gerichtsbarkeit es trotz des Widerspruchs eines großen Teils der öffentlichen Meinung durchgesetzt, sich das Objekt Picquart zu retten. In der Affaire Dreyfus ist das vorige Kabinett gescheitert, das jetzige Kabinett hat bereits Mühe, nicht an der Affaire Picquart Schiffbruch zu leiden.

Den Reiz der französischen Kabinette muß es erregen, daß man den Prinzen Georg von Griechenland auf zunächst drei Jahre zum Gouverneur von Kreta eingesetzt hat. Drei Jahre, welche eine schier unendliche Frist, mag der Chorus der zahllosen französischen aktiven, zumeist aber inaktiven Minister ausrufen. Und doch, wird diese Frist ausreichen, um die Kreter unter dem Regiment des Prinzen Georg ihren historisch gewordenen schlechten Ruf verlieren zu lassen? Und Prinz Georg? Werden ihm seine „lieben Kreter“ nach drei Jahren den Laufpaß geben, oder werden sie nach bekannter Melodie singen: Es lebe der Kretenmann; der treu gedient hat seine Zeit, bleib Gouverneur in Ewigkeit!

Westfalen-Rheinland.

Söbde, 29. Nov. In der Gemeinde Söbde kurrten, als im Mai dieses Jahres der Schornsteinfegermeister Wilhelm Hilburg daselbst gestorben war, allerlei Gerüchte; es hieß sogar, der Mann sei keines natürlichen Todes gestorben, man brachte auch die Frau in Verbindung mit dem Tode des Mannes. Diese Gerüchte haben jedoch keine Bestätigung gefunden, sie waren wohl nur entstanden, weil die Frau wiederholt geäußert hatte, sie wäre froh, wenn der Mann endlich tot sei; sie hat auch einmal eine Waffe leihen wollen, um den Mann zu erschießen. Es sind aber andere Vorkommnisse ermittelt worden, die dahin führten, daß die Frau verhaftet wurde, mit ihr aber auch deren Bruder, der Schloffer Robert Gorgel aus Wenden, der am 21. Mai d. Js. zur Verurteilung des verstorbenen Schwagers nach Söbde gekommen war. Das Geschwisterpaar steht heute wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit vor der Strafkammer. Gorgel war außerdem noch wegen Verleitung zum Meineide angeklagt. Der Angeklagte soll nämlich die Person, welche Zeugin der Vorgänge war, die zur Anklage geführt haben, zum Meineide zu verleiten versucht haben. Die Verhandlung zog sich sehr in die Länge, sie währte drei Stunden und ergab ein entsetzliches Bild sittlicher Verkommenheit. Die Frau wurde zu 10 Monaten Gefängnis, deren Bruder zu 14 Monaten Zuchthaus verurteilt; beiden wurden auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 14 Monaten aberkannt. Da die Angeklagten seit Juli in Untersuchungshaft befanden, so wurden ihnen 3 Monate der Untersuchungshaft angerechnet.

Westhofen, 30. Nov. Bei den hiesigen Gemeinderatswahlen sind gewählt worden in Westhofen von der zweiten Abteilung die Herren Bäckermeister H. Koch und H. Brögelmann. In Holsen von der dritten Abteilung die Herren Berginvalide Friedrich Sauerländer und Wirt Wilhelm Hüsemann. In Sarenfeld von der ersten Abteilung der Gutsherr Herr Heint. Neuhaus, von der zweiten Abteilung der Landwirt Herr Carl Robbe und von der dritten Abteilung Herr Herm. Höbener. In Wandhofen von der dritten Abteilung die Herren Landwirt Heint. Kempt und Wirt Friedr. Breuder. In Billigst von der ersten Abteilung der Landwirt Herr Heint. Overbeck, von der zweiten Abteilung Herr Landwirt Fr. Corbes. In Geisde von der zweiten Abteilung Herr Landwirt H. Schulte, von der dritten Abteilung Herr Landwirt H. Wille.

In Lichtenborn von der ersten Abteilung die Herren Landwirt H. Wortmann und Landwirt Fr. Hohenhewert. In Westhofen war der Wahlkampf zwischen den einzelnen Parteien ziemlich heftig entbrannt, wovon die Abgabe der Stimmen ein Bild giebt; es wurden abgegeben für die Herren Bäckermeister H. Koch 21 Stimmen, Bäckermeister H. Brögelmann 15 Stimmen, Bauunternehmer J. Diechlage 14 Stimmen, Kaufmann Ernst Weber 7 Stimmen, Maurermeister W. Dommermühl 1 Stimme.

Hohenburg, 29. Nov. Ein netter Vater scheint der Bergmann E., ein Witwer von hier, zu sein. Derselbe soll in letzter Zeit seine hilflosen Kinder in rohester Weise mißhandelt haben, so daß dieselben teilweise anderweitig untergebracht sind. Hoffentlich beschäftigt sich die Polizei demnächst mit diesem rohen Patron.

Oberberge, 30. Nov. Ein Raub, der an Frechheit wohl seines gleichen vergeblich suchen dürfte, passierte hier am vergangenen Freitag abend. Während der Bergmann G. sich auf Schicht befand, drangen zwei Männer in die Wohnung desselben und verlangten im frechen Tone Geld. Die geängstigte Frau wollte ihre sauer ersparten Groschen natürlich nicht hergeben. Mit dieser Weigerung kam sie aber nicht durch. Die unversämten Gesellen, welche sich durch Härte ansehnend unkenntlich gemacht hatten, ergrieffen die vergeblich um Hilfe rufende Frau, steckten ihr, um weiteres Schreien zu verhindern, ein Tuch in den Mund und knebelten die Arme in unbarmherzigster Weise. Nachdem sie sich so Sicherheit verschafft hatten, nahmen die Räuber eine gründliche Hausdurchsuchung vor. Alles wurde durchwühlt und nicht eher ließen sie nach, bis ein Betrag von über 100 Mark in ihre verbrecherischen Hände gefallen war. Mit diesem entsetzten sich die frechen Patronen dann, jedoch nicht ohne der Ueberraschung noch die höhnende Aufforderung „fleißig weiter zu sporen, damit sie bei der baldigen Erneuerung ihres Besuches wieder etwas vorfinden“, zuzurufen. Mit dem baldigen Wiederkommen wird es hoffentlich nichts werden. Die Polizei ist eifrig auf der Suche und ist zu wünschen, daß die Verbrecher, von denen jetzt noch jede Spur fehlt, ermittelt werden. Giltige Jahre Zuchthaus werden dann wohl blühen.

Annen, 29. Nov. Eine aufregende Scene spielte sich heute Abend in den Waldungen im Arday ab. Der Bergmann B. hatte einen Tannenbaum entwendet. Der hinzukommende Förster forderte ihn auf, seinen Namen abzugeben, widrigenfalls er ihn der Polizei übergeben müsse. Den Namen gab B. nicht an und kam anfangs der Aufforderung des Försters, mit zur Polizei zu gehen, nach. Blöcklich nahm er Reißaus und blieb auf einen Schreckschuß, den der Förster abgab, nicht stehen. Letzterer setzte ihm nach und gab ihm einen Schlag mit dem Gewehrstoß über den Kopf. Blutüberströmt wurde B. nun zum Polizeibureau gebracht, wo man ihn verband.

Duisburg, 29. Nov. Im hiesigen katholischen Arbeiterverein stehen sich seit einiger Zeit zwei Parteien feindlich gegenüber. In der letzten Versammlung kam es zwischen den radikalen Elementen und der gemäßigten Partei zu einem so lebhaften Meinungsaustrausch, daß der Präses des Vereins, der Kaplan von Bodum-Dölfs, die Versammlung schloß. Infolgedessen entstand ein Tumult, bei dem der Kaplan durch ein gegen ihn geschleudertes Bierglas verletzt wurde. Das Vorkommen führt wahrscheinlich zu einer Auflösung des katholischen Arbeitervereins.

Düsseldorf, 28. Nov. Die „Findigkeit der Post“, über welche bekanntlich so manche Mär im Umlauf ist, wurde in der heutigen Sitzung des Schwurgerichtes vom Vorsitzenden, Landgerichtsrat Kaulen, merkwürdig illustriert. Der in Frage stehende Fall ist folgender: Die hiesige Staatsanwaltschaft hatte den in M.-Glabbach wohnenden Stadtverordneten Adam Beckers als Zeugen zu einer heutigen Sitzung laden lassen, in der Zustellung jedoch bei dem Namen des Schluß-Schreibens weggelassen. Wegen des geringfügigen Vergehens bemalte die Post das Couvert mit der Aufschrift: Ein Stadtverordneter Adam Becker wohnt nicht hier, wohl ein Stadtverordneter Adam Beckers. Nun sind wir der Meinung, daß hier für den gewöhnlichen Sterblichen die Schlussfolgerungen sehr nahe liegen, doch mußte die Post wohl anders denken, denn sie sandte die Ladung kurzerhand zurück.

Köln, 29. Nov. Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, Chef des 53. Infanterie-Regiments, stieg gestern in Begleitung ihres Gemahls dem in Kall garnisonierenden Regiment einen Besuch ab. Die Prinzessin schritt die Front der im offenen Bierdeck aufgestellten Mannschaften ab und besichtigte sodann einige Räume der Mannschaften. Später fand im Offizierskasino ein Festmahl statt, bei dem Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe den Kaisertrakt ausbrachte und Oberst Rauch den Prinzen und die Prinzessin von Schaumburg-Lippe feierte. Um 6 Uhr fuhren die hohen Herrschaften nach herzlichster Verabschiedung nach Bonn zurück. Auf einem Hofsele bei Sülz wurde der Arbeiter Seiwertth gestern ermordet aufgefunden; derselbe hinterläßt eine Frau und 4 Kinder.

Köln, 29. Nov. Die Untersuchung wegen des an dem Arbeiter Seiwertth verübten Mordes wird eifrig fortgesetzt. Die eine verhaftete Person, ein Maschinist, wurde heute nachmittag bei der gerichtlichen Obduktion in Melaten seine Leiche gegenübergestellt. Dieser Maschinist hat als Koffträger bei dem Seiwertth gewohnt. Sein Hals und seine Hände weisen Verletzungen auf. Wie es heißt, steht die Verhaftung der Frau Seiwertth bevor; dieselbe soll mitschuldig sein an die Ermordung ihres Mannes. Ein anderer der Mitschuld verdächtiger Mensch ist flüchtig. Seiwertth stand im Alter von ca. 35 Jahren; er war kurze Zeit vorher aus der Arbeit entlassen, dann aber wieder angenommen worden.

Köln, 30. Nov. In den D. 3ügen Berlin-Frankfurt-Basel besteht seit kurzem eine praktische Einrichtung, indem den Reisenden gestattet ist, etwaige Beschwerden über das Essen, die Getränke, schlechte und unhöfliche Bedienung seitens der Kellner direkt in einem der Speisewagen des betreffenden Zuges angebrachten „Beschwerde-Briefkasten“ niederzulegen.

Vermischtes.

* Paris, 29. Nov. Der Mörder Delaunier, welcher seine beiden Töchter ermordet und in die Gefängniswände von Paris geworfen hatte, wurde gestern abend zum Tode verurteilt.

* Konstanz, 29. Nov. Die „Abendzeitung“ schreibt: „Einem mit aller Bestimmtheit auftretenden Gerücht zufolge soll sich der frühere Leutnant v. Bräsewicz schon einige Zeit hier aufhalten und in der sogenannten feinsten Gesellschaft verkehren. In den weitesten Kreisen der hiesigen Bürgerschaft ist man darüber sehr empört und giebt seiner Meinung in nicht gerade schmeichelhaften Ausdrücken gegen die genannte Gesellschaft Ausdruck und findet, die Freunde des Herrn v. Bräsewicz hätten besser gethan, ihn zu veranlassen, einige Zeit lang außer Landes zu gehen.“

* Rom, 30. Nov. In Livorno fanden anlässlich der kürzlichen Ermordung eines Polizeibrigadiers 200 Verhaftungen statt.

* Batu, 30. Nov. Acht Falschmünzer, welche 25- und 100-Rubelscheine anfertigten, wurden am 29. d. Mts. nachts von der Polizei aufgehoben und nach hartnäckigem Widerstande, wobei 3 Polizisten lebensgefährlich verwundet wurden, verhaftet.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Es kommt eine Zeit —

Es kommt eine Zeit, ja es kommt eine Zeit. So hör ich's verheißungsvoll klingen, In der nur das Gute und Schöne gedeiht, In der wir frohlocken und singen. Da schweigen die Sorgen alltäglicher Art, Da hat sich die Freude uns ganz offenbart, Da strahlen ins Erdengetriebe Zwei Sterne: die Wohlthat und Liebe! Es kommt eine Zeit, da gar liebevoll spricht Zum Gatten die Hausfrau, die gute: Geh kneipen, mein Teurer, und ziere dich nicht, Dir ist ja so „durstig“ zu Mute. Da steigt der Gestränge vergnügt in den Flaus, Er schmunzelt, er kennt ja die Frauen schon aus Und wird sich verständnisvoll „drücken“ Sie aber kann ungestört „Stücken“. Es kommt eine Zeit, ja es kommt eine Zeit, Da eint man am Stammtisch sich wieder, Da werden die Herzen vom Drucke befreit, Man redet so brav und so bieder. Da tritt auch der Reichstag aufs Neue in Kraft Und was er beschließt und Erpriechliches schafft Wird nunmehr auf einige Wochen Beleuchtet, betitelt, besprochen. Verheißungsvoll klingt es: Es kommt eine Zeit, Da freuen sich die Alten, die Jungen, Zumal wenn es draußen noch friert und schneit Und der Winter zur Nacht ist gedungen. Da regt sich Frau Holle, sie macht uns 'was weiß!

Und wenn dann zu wohl ist, der geht gar auf's Eis, Nun möchten die Mägdelein und Knaben Sehr bald etwas „Glitzerndes“ haben. Es kommt eine Zeit, ja es kommt eine Zeit, Die stiehlt finonziell auch die Kräfte, Das Weihnachtsfest naht und die Kauflust gedeiht.

Und flotter gehn alle Geschäfte; Da strömen die Kunden zum Laden hinein, Es ist ja Dezember, es muß ja so sein. Das ist ein gar fröhliches Treiben, O könnte es immer so bleiben! Es kommt eine Zeit, da die Wohlfahrt gedeiht Und liegt auch der Reif auf den Ästen, Es kommt eine Zeit, ja es kommt eine Zeit, Da wendet sich alles zum Besten! So geht's auch in Frankreich, Das Dreyfus-Geschied Nimmt Wendung, vielleicht kehrt er nächsten zurück.

Und Zola verbirgt sich nicht weiter Er steht wieder oben!

Ernst Weiter.

Ball-Seide 75 Pfge.

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Seiden-Seide** von 75 Pf. bis 18.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franko und versollt ins Haus. Winter umgeben. k. u. k. Hofl. **G. Henneberg's Seidenfabriken, Zürich.** [3]

Warenhaus A. Eick & Co. DORTMUND

hat mehr als **1000 Stück**
Herren-Ueberzieher
und Mäntel

(neue und getragene), sowie alle
Sorten Jünglings-, Knaben- u. Kinder-
Ueberzieher, Herren-Anzüge,

Nicolaistr. 5 **Joppen, Röcke, Hosen,**
Balkenstr. 38 **Knaben- u. Kinder-Anzüge,**
1500 Stück

Arbeiter-Artikel vorrätig. — Auswahl von mehr als

Schweizer Taschen-Uhren,

bestehend in feinen goldenen und silbernen **Herren- u. Damen-Uhren**, sowie
in regulären, gutgehenden **neusilbernen, Nickel- und Stahl-Uhren**. —
Regulateur-Uhren (Vorrat über 300), **Luxus-Uhren, Kuckuck-,**
Wand- und Wecker-Uhren. (Eigene Uhrmacherei. — Mehrjährige Garantie.)
Uhrketten in Gold, Chanier, Dublé, Silber, Tula, Talmi und Nickel. **Gold-**
waren u. Schmucksachen werden in Anbetracht des **Massen-Umsatzes**
sehr billig resp. mit kleinem Nutzen verkauft. **Einige Tausend** Trauringe,
Damenringe, Siegelringe in Gold, Chanier und Doublé. Mehr als **2000** Broschen,
Ohrringe, Armabänder, Vorstecknadeln, Kreuze, Medaillons, Hals- und Collierketten,
Granat, Korall-, Ametyst-, Türkis, Kap-Rubin sowie sonstiges Geschmeide.

BRILLANTEN

gefasst in den schönsten, modernsten Fassungen wie Damen- und Herrenringen,
Broschen, Ohrringen, Armabändern und Busennadeln in grossartiger Auswahl.

Ausstellung

der sonst noch in grossen Massen vorrätigen Artikel, wie Manufakturwaren, Pelz-
waren, Lederwaren, Musikwaren, Nähmaschinen, Kinderwagen, Puppenwagen, Reise-
koffer, Reisekörbe, Betten, Bettwaren, Daunendecken, Federn, Bilder, Spiegel, Kochherde
und Möbeln etc. in den Geschäftslokalitäten

Nikoleistrasse 5, — Balkenstr. 36-38 beim Bezirkskommando.

Verkauf zu billigen Preisen. Gute und reelle Bedienung.

An den Sonntagen bis Weihnachten von 8—9½ Uhr vorm. u. 11½ bis 6 resp. 7 Uhr nachm. geöffnet.

Reste! Reste! Reste!

Wie alljährlich, lege ich auch jetzt wieder
einen grossen Posten **Reste** von

Kleiderstoffen,

sowie abgepasste **Kleider** in allen Preislagen
aus und mache auf diese günstige Gelegenheit zu
aussergewöhnlichen billigen **Weihnachts-**
Einkäufen ganz besonders aufmerksam.

Hochachtungsvoll

Ernst Müller,

Schwerte, Ostenstrasse 18.

Hagenerstr. 1. Herm. Purscher. Hagenerstr. 1.

Erstes Wollgeschäft und Stofflager am Platz.

Lager in sämtlichen garantiert reinen wollenen Stoffen.
Anfertigung nach Maß unter Garantie des tadellosen
Sitzens, sowie akurate Verarbeitung.

Anzüge von den einfachsten bis feinsten Genres.

Großes Lager sämtlicher Neuheiten in
Hüten, Schirmen, Schlipsen, Handschuhen, Hosen-
trägern, Kragen und Manschetten.

Bemerke noch einem geehrten Publikum von Schwerte
und Umgegend, daß man in meinem Geschäft zu genau den-
selben Preisen kauft wie bei jeder Konkurrenz in **Hagen** oder
Dortmund.

Mit aller Hochachtung!

Herm. Purscher.

Spekulationen

für Wiederverkäufer billigt.

Man verlange Probe u. Preis.

Schwerter Brotfabrik.

Aug. Müller,

Möbel-Lager,

Schwerte, Haselackgasse 3.

Große Auswahl in allen

Möbeln,

die in eigener Werkstatt
angefertigt sind und für
deren Güte und Dauer-
haftigkeit garantiert wird.

Vollständ. Einrichtungen

in allen Holz- u. Stilarten.

Billige, aber feste Preise.

Auf Wunsch auch Raten-

zahlung gestattet.

Kaiserl. und Königl. Hof-

Weinhandlung

Weine Marke Duhr, Köln

preisgekr. mit 55 Staats- u.

gold. Medaillen.

Deutsche Wein-

Gesellschaft

Duhr & Co.

Köln a. Rh.

Rhein-, Mosel-

und Ahrweine sowie alle

ausl. Medizinal- u. Dessert-

Weine von 60 Pfg. per Fla-

sche an, bis zu den feinsten

Gewächsen.

Deutsche und französ.

Champagner u. Cognacs

in allen Preislagen.

Vorrätig zu Original-Preisen

bei **Aug. zur Nieden,**

Schwerte, woselbst aus-

führliche Preislisten zu

Diensten.

Etiketten und Kapseln sind

mit „Marke Duhr“ versehen

Christbaum-Konfekt

hochfein, inkl. Riste, ca. 240 große

oder 440 kleine Stücke enthaltend,

Mt. 2.50 p. Nachn. **Friedr.**

Nietzsch, Dresden A. 4.

Das Hellweger Erziehungshaus in Holzwickede

bittet alle barmherzigen Mitmenschen, ihm beizustehen, damit
den 73 verwaisten, verlassenen und verwahrlosten Kindern,
die in ihm eine Herberge gefunden haben, ein frühliches
Weihnachtsfest bereitet werden kann, und dadurch ein Strahl
der göttlichen Liebe, die sich über die Hülfslosen erbarmt, in
ihre Herzen falle, die z. t. früher so wenig Liebe erfahren
haben. Wie wir bisher die Hilfe unserer Freunde noch nie
vergeblich angerufen haben, so vertrauen wir, daß sie auch
jetzt unser gedenken und unsern Mangel erfüllen werden.

Gaben an Geld, Kleidungsstücken und allem, was in
einem großen Haushalte Verwendung finden kann, wolle man
gütigst senden an **Pfarrer Strathmann** in Dpherrdick
oder Hausvater **Lehrer Finger** in Holzwickede.

Erklärung!

Man lasse sich durch das große Angebot billiger,
geringwertiger Kaffees nicht beirren. **Zuhoffen's** lang-
jährig erprobter **Bären-Kaffee**, welcher einzig und allein
in den mit den zweckmäßigsten Maschinen und Appa-
raten der Jetztzeit, Dampf- und Elektrizitäts-Anlagen
versehenen Großbetrieben der altrenommierten Firma
P. H. Zuhoffen in Bonn und Berlin hergestellt
wird, ist und bleibt im Geschmack der beste, im Ge-
brauch der profitlichste und daher billigste. Man über-
zeuge sich durch Versuche! **Zuhoffen's** **Bären-Kaffee**
ist zu 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 und 95 Pfg.
das ½ Pfund-Paket zu haben bei:

Aug. Hartmann, Schwerte.

H. v. d. Heide, „

Dietr. Hövelmann, „

Joh. Rosenberger, „

F. Böhrensmann, Geisede.

Gebr. Albrecht, Henne.

D. Heetmann, „

Friedr. Engels, Westhofen.

Carl Haas, „

Eugen Mettegang, „

C. Schoppe, „

Carl Jaquer, Holzwickede.

Fr. Strathoff, „

Empfehle:

Ia. Edamer Käse

ff. Holländer „

Limburger „

Nieheimer „

Mainzer „

L. Weinberg,

Schwerte.



Garantirt fehlerfrei

daßer 8 Tage zur Probe
oerfende gegen Nachnahme für nur M. 5.—, mit Klavierstiel 30 Pfg.
mehr, meine feinste, fast gebaute **Concert-Ziehharmonika** „**Maranda**“,
2-dör. harter Orgelton, 10 Klaviere, 2 Doppelbälge, 40
Stimmen, 2 Doppelbälge mit Stahlschlagwerk, feinste Röhrenbälge,
prima Federung, für deren Unverwundlichkeit jede Garantie leiste, 36 cm
groß. — Ein 3-dör. Brachwerk M. 7.—, 4-dör. M. 8.—, 6-dör. M. 12½
2-reihig 21 Klaviere, 4 Bälge, 4-dör. M. 12.—
Accord-Ziehharmonika hochfein verziert, 36 Klaviere, 6 Manuale, Stimma-
faste und sammtl. Zubehör nur M. 7.—, 32 Klaviere, 10 Manuale M. 15.—,
3-manualige M. 8.—, Selbstlernschreiben für Harmonika und Zithern,
nach denen Jeder in einer Stunde spielen kann, Preisliste, Verpackung
uninkl. Porto 80 Pfg.
Friedr. Schmerbeck, Neuenrade i. Westf. Nr. 568.

Rud. IBACH Sohn

Hofpianofortefabrikant — Geschäftsgründung 1794

Neuerweg 40 **Barmen Köln** Neumarkt 1. A.

Flügel — Pianinos — Harmoniums

Verkauf — Umtausch — Vermietung

Reparaturen — Stimmungen. St. 968

Henss & Cie.,

Vermessungs-Bureau in Schwerte,

Hagenerstrasse 18,

übernehmen alle geometrischen Arbeiten.

Extra-Beilage.

Unsere Leser werden auf den heutigen interessanten

Prospekt über die

rühmlichst bekannten Hausmittel

der Firma **C. Lück, Colberg,**

aufmerksam gemacht und gebeten, denselben von der Firma

direkt zu verlangen, wenn er ihnen nicht zu Händen kommen

sollte. Die Lück'schen Hausmittel haben sich seit Generationen

bewährt. Dieselben sollten als treue Freunde des Hauses

in jeder Familie vorrätig gehalten werden. Ausführliche

Gebrauchsanweisung, sowie zahlreiche Zeugnisse bei jeder

Flasche. Alleiniger Fabrikant **C. Lück, Colberg.**

Echt zu haben in den Apotheken.

**Großartige
Auswahl!**

Teppiche
 Bettvorlagen
 Kissenstoffe
 Wolltücher
 Plüschtücher
 Damen-Hüllen
 Kinder-Hüllen
 Zeller-Mützen
 Mäffen
 Servietten
 Handtücher
 Seidentücher
 Seidenkleider
 Stoffkleider
 Schlafkleider
 Bett-Zücher
 Sommerkleider
 Seidenkleider

**Enorm billige
Preise!**

Damen-Jaketts
 Strimmer-Kragen
 Plüsch-Kragen
 Radmäntel
 Regenmäntel
 Kinder-Mäntel
 Kinderkleidchen
 Unterröcke
 Korsetts
 Schürzen
 Damen-Hemden
 Damen-Hosen
 Regenschirme

Warenhaus **J. Jacobsohn,**

Hagen, und Vogelsang,
 Frankfurterstraße No. 90 Hagenstraße.
 empfiehlt zur **Weihnachts-Saison 1898** seine bedeutenden Läger in
Manufakturwaren, Kleiderstoffen,
Buxkin, Damen-, Herren- u. Kinder-
Konfektion, Wollwaren, Weiss-
waren, Gardinen und Kurzwaren
 zu ausserordentlich billigen Preisen.

In meinem Geschäft in **Vogelsang** habe ich zugleich eine
Ausstellung von Puppen, Spielwaren und
Geschenk-Artikeln aller Art
 eröffnet.

An den Sonntagen vor Weihnachten bis 8 Uhr
 abends geöffnet.

Herren-Anzüge
 Herrenüberzieher
 Kaiser-Mäntel
 Knaben-Anzüge
 Knaben-Paletots
 Buxkin-Hosen
 Buxkin-Westen
 Loden-Zoppen
 Arbeiter-Hosen
 Arbeiter-Zoppen
 Herren-Hemden
 Herren-Wäsche
 Unterzeuge und
 Kravatten

Bis Weihnachten
 gewähren wir auf sämml. Waaren
10% Rabatt

Ruhr & Comp.

Schwerte, Markt 1.

Bis Weihnachten
 gewähren wir auf sämml. Waaren
10% Rabatt

Nachdem wir unsere Geschäftsräume **bedeutend vergrößert**, sind unsere Läger für den Herbst und Winter vollständig sortirt und empfehlen sämtliche
 Artikel zu bekannt **billigen Preisen.**

Herren Paletots
 von 7.50 Mark an.
Herren-Pelerinen-Kaisermäntel
 von 10 Mark an.
Knaben-Mäntel
 von 1.50 Mark an.
Herren-Anzüge
 von 8 Mark an.
Knaben-Anzüge
 von 1.50 Mark an.
Loden-Zoppen
 mit schwerem Futter von 4.50 Mark an.
Hosen in großer Auswahl
 von 2.50 Mark an.
Herren- u. Knaben-Hüte
 zu jedem Konkurrenz-Preis.
Sämmtliche Unterzeuge
 für Herren, Damen und Kinder
 zu den billigsten Preisen.
Große Posten gestrickte Jacken
 von 1.50 Mark an.

Abteilung **Damen-Konfektion.**

Elegante Jaquetts von 4.50 Mark an.
Capes und Kragen
 von 5 Mark an.
Damen-Radmäntel
 von 8 Mark an.
Kindermäntel von 2.50 Mark an.
Gauskleider in den schönsten Mustern
 6 Meter 2.10 Mark.
Reinwollene Kleiderstoffe
 von 75 Pf. an.
Karrirte Stoffe in reizenden Mustern
 von 65 Pf. an.
Crêpe-Stoff in schwarz und farbig
 von 85 Pf. an.
Kleider-Siamosen, waschecht
 pr. Mtr. von 35 Pf. an.
Schürzen-Siamosen von 29 Pf. an.
Schürzen-Druck von 75 Pf. an.
Kleider-Druck, prima Qualität
 pr. Mtr. von 35 Pf. an.

Großer Posten
Schlafsig. Bettbezug
 fertig, mit 2 Kissen, p. Stück 3.50 Mark.
Gardinen von 12 Pf. an.
Unterröcke
 extra weit, per Stück 75 Pf.
Hemden für Damen
 in Biber, Halbleinen und Hemdentuch
 von 60 Pf. an.
Bettvorlagen
 in reizenden Neuheiten von 25 Pf. an.
Lama- und Plüschtücher
 von 75 Pf. an.
Korsetts in allen Größen
 von 50 Pf. an.
Sämmtliche
Arbeiter-Garderobe
 zu bekannt billigen Preisen.
Ein großer Posten Salin „Augusta“
 pr. Mtr. 40 Pf., früher 60 Pf.
Hosenträger von 25 Pf. an.
Gummi-, Papier- und Leinenwäsche,
Kravatten in riesig großer Auswahl.

Bis Weihnachten bleiben unsere Geschäftsräume Sonntags bis Abends 8 Uhr geöffnet.